



Kinder- und Jugendeinrichtungen
der Gemeinde Gilching

Konzeption

Konzeption

Gemeindekindergarten "Kinderfarm"
Frauwiesenweg 4
82205 Gilching

Telefon: 08105/773290

E-Mail: info@kindergarten-kinderfarm-gilching.de

Homepage: www.kindergarten-kinderfarm-gilching.de



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Grußwort | 3 |
| Die Kinderfarm stellt sich vor | 4 |
| Lage und Verkehrsanbindung | |
| Gruppenstärke/ -Struktur | |
| Personal | |
| Räumlichkeiten | |
| Außenbereich/Garten | |
| Öffnungszeiten und Schließtage | |
| Unser Leitbild | 6 |
| Bild des Kindes und Rolle des Erziehers | |
| Pädagogische Arbeit | 8 |
| Unser pädagogischer Ansatz | |
| Beobachtung und Dokumentation | 12 |
| Portfolio | |
| Beobachtungsbögen | |
| Inklusion | 12 |
| Schutzkonzept | 13 |
| Unsere besonderen Angebote | 13 |
| Entenland | |
| Regenbogenclub | |
| Unser Tagesablauf | 14 |
| Organisatorisches | 16 |
| Aufnahme/Anmeldung | |
| Eingewöhnung | |
| Fotos und Filme | |
| Kleidung | |
| Krankheit | |
| Obst- und Gemüseliste | |
| Sonnenschutz | |
| Zeichen – Tiersymbole | |
| Elternarbeit | 19 |
| Elternbeirat | |
| Förderverein | |
| Qualitätssicherung | 20 |
| Beschwerdemanagement für Kinder | |
| Beschwerdemanagement für Eltern | |
| Schlußwort | 22 |

Grußwort

Liebe Leser, liebe Eltern,

wir möchten Sie recht herzlich in der „Kinderfarm“ begrüßen und freuen uns, dass Sie sich die Zeit nehmen, unsere Konzeption zu lesen. Unsere Konzeption ist eine Zusammenfassung unserer Arbeitsschwerpunkte und allen wichtigen Informationen über die tägliche Arbeit mit den Kindern. Wir möchten Ihnen die Pädagogik unserer Einrichtung transparent darlegen und Sie neugierig auf unser spannendes und vielfältiges Arbeitsfeld machen. Wir reflektieren unsere pädagogische Arbeit regelmäßig und setzen uns fachlich mit ihr auseinander. Wir freuen uns auf eine respektvolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen und wünschen allen eine schöne Kindergartenzeit.

Herzliche Grüße

Monika Wetzck und das Team der Kinderfarm

Die Kinderfarm stellt sich vor

Die im Dezember 2001 eröffnete „Kinderfarm“ steht unter der Trägerschaft der Gemeindeverwaltung Gilching.

Lage und Verkehrsanbindung

Die Kinderfarm liegt am westlichen Ortsrand von Gilching in unmittelbarer Umgebung von Wald, Wiesen und Baggerseen. In direkter Nachbarschaft befinden sich zudem die Arnoldus-Grundschule, das Christoph-Probst-Gymnasium und das „Haus für Kinder“. Die S- Bahn Haltestelle „Neugilching“ ist in ca. 10 Gehminuten erreichbar.

Gruppenstärke/ -struktur

Unsere Einrichtung umfasst insgesamt 4 Kindergartengruppen. Die altersgemischten Gruppen werden jeweils von bis zu 25 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintrittsalter besucht.

Des Weiteren verfügt unsere Einrichtung über Inklusionsplätze für „Kinder mit besonderem Förderbedarf“ (gem. § 53,54 SGB XII). Diese Kinder werden einmal wöchentlich durch einen heilpädagogischen Fachdienst, der in unsere Einrichtung kommt, betreut und unterstützt.

Personal

Zur Betreuung steht ein pädagogisch ausgebildetes Fachpersonal bestehend aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Praktikanten und einer Heilpädagogin zur Verfügung.

Zudem unterstützen uns ein Hausmeister und eine Hauswirtschafterin.

Räumlichkeiten

Jeder Gruppe steht ein großzügiger Gruppenraum mit einer zweiten Ebene sowie einem Kreativ- bzw. Bauraum, einem Snoezelen-Raum und einer Küchenzeile zur Verfügung. Die Gruppenräume selbst sind in einzelne Funktionsbereiche, wie Bauecke, Puppen- und Verkleidungsecke, Lesecke und Legobereich aufgeteilt. Sie laden zum Spielen ein und bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten selbst aktiv ihre Umgebung zu erkunden.

Vor jeder Gruppe befindet sich im Flurbereich eine Garderobe, an der jedes Kind seinen Platz mit dem eigenen Tierzeichen hat.

Der großzügige Waschraum wird von allen Gruppen gemeinsam genutzt. In einem separat angrenzenden Raum befinden sich zusätzlich ein Wickeltisch und ein behindertengerechtes WC.

Pädagogisch angeleitete Turnangebote finden im vielfältig ausgestatteten Turn- und Mehrzweckraum statt.

Im Werkraum können die Kinder erste handwerkliche Fähigkeiten erlernen und entfalten.

Ein Teamzimmer steht für Eltern- und Teamgespräche zur Verfügung. Ebenfalls befindet sich hier unsere „Bücherei“, welche für den hausinternen Gebrauch über ein breites Angebot an Bilder-, Sach- und Fachbüchern verfügt. Unsere Musikinstrumente und ein reichhaltiges zusätzliches Angebot an Brett- und Förderspielen werden hier ebenfalls aufbewahrt.

In der „großen“ Küche unseres Hauses erfolgt unter anderem die Vor- und Nachbereitung für das von einem Caterer gelieferte warme Mittagessen.

Auf der Kinderfarm ist uns die bewusste Gestaltung einer pädagogisch vorbereiteten Umgebung in den Räumlichkeiten sehr wichtig. Unser Ziel ist es eine angenehme, ansprechende und anregende Atmosphäre zu schaffen.

Außenbereich/ Garten

Durch die naturnahe Gestaltung unseres weitläufigen Gartens und einer großen Auswahl an Spiel- und Fahrzeugen, kann jedes Kind vielfältige Erfahrungen, Erkundungen und Beobachtungen in unserem Garten machen: matschen, schaukeln, klettern, bauen, wippen, mit Fahrzeugen fahren sowie im Winter Schlitten fahren und im Sommer Wasserrutsche genießen.

Öffnungszeiten und Schließtage

Montag – Donnerstag von 07.30 Uhr - 15.30 Uhr

Freitag von 07.30 Uhr -14.00 Uhr

Die Einrichtung schließt in der Regel vom 23.12. - 06.01., zudem die zweite Pfingstferienwoche und 15 Tage im August.

Weitere Termine und Schließtage entnehmen Sie bitte der Jahresplanung, die Sie zu Beginn des Kindergartenjahres erhalten. Ebenfalls finden Sie einen Terminkalender auf unserer Homepage.

Während der bayrischen Schulferien wird zur Personalplanung die Anwesenheit Ihres Kindes abgefragt.

Unsere Telefonnummern:

| | |
|----------------------|---------------|
| Büro: | 08105/7732-90 |
| Gruppe Gelb : | 08105/7732-91 |
| Gruppe Rot : | 08105/7732-92 |
| Gruppe Blau : | 08105/7732-93 |
| Gruppe Grün : | 08105/7732-94 |

Unsere Telefonzeiten richten sich nach den Bring - und Abholzeiten. Um den Gruppenablauf nicht zu stören, bitten wir Sie nur zu diesen Zeiten anzurufen!

Telefonnummer der Eltern:

Sie als Eltern müssen für uns zu jeder Zeit telefonisch erreichbar sein.

Unser Leitbild

Bild des Kindes und Rolle des Erziehers

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir möchten, das Kind und seine Entwicklung vielfältig, ganzheitlich und altersentsprechend fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und Jahreskreis dient als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der Entwicklung. Durch Erziehung und Einflüsse aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir möchten den Kindern helfen Selbstkompetenz zu entwickeln. Durch unsere individuelle Hilfestellung möchten wir das Kind bestärken sich durch eigene Kraft zu helfen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben.

Uns ist es wichtig, die Kinder dort abzuholen wo sie stehen. Wir wertschätzen die Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen und Ängsten wahr. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit. Das Zuhören ist uns dabei besonders wichtig.

Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist für uns die Sozialerziehung ein ganz wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das agierende Miteinander der Kinder und die Kommunikation untereinander, fördern die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft den Anderen gegenüber, sowie dadurch aber auch die eigene Konfliktfähigkeit. Die Gruppendynamik stärkt zudem jeden einzelnen nach dem Motto: „Wir gehören zusammen – gemeinsam sind wir stark“. Die Kinder in unserer Einrichtung sollen sich als Teil einer Gruppe erleben, in der sie sich wohlfühlen können. So sollen unsere Kinder lernen, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.

Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten, damit sie ihrem natürlichen Bedürfnis nachgehen können, die Welt forschend zu erkunden und zu begreifen. Wir sehen das Kind, das kreativ ist, phantasievoll ist, dass Zuneigung braucht, Gefühle hat und lern- und wissbegierig ist. Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontanität und Offenheit aus. Wir Erzieherinnen schaffen unseren Schützlingen dazu eine anregende kindgerechte Umgebung, sowie auch Freiräume um sich entfalten zu können. Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu. Gemeinsam leben und lernen wir mit unseren Kindern.

Das gemeinsame Tun, das Spielen, Basteln, Bauen, erfinden, erzählen, experimentieren, singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen lachen – ist der beste Weg für Kinder die Welt zu entdecken und zu erobern, kurz gesagt um zu lernen.

Unser Bild vom Kind

- Du bist mir wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend. Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

- Ich habe Interesse

Kinderfragen werden von uns aufgegriffen. Zusammen machen wir uns auf die Suche nach Antworten, da Kinder, die in ihren Interessen ernst genommen werden, noch mehr Freude am Lernen und Entdecken entwickeln.

- Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden, sondern sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Uns ist es sehr wichtig dies auf vielfältige Art im Kindergartenalltag mit einzubauen und zu fördern, da Sinneswahrnehmungen die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen sind. Es kann deshalb vorkommen, dass die Kinder häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände haben, aber nur so machen sie für sich all die wertvollen Erfahrungen und sind in der Lage mit zu denken und Zusammenhänge gedanklich nachzuvollziehen.

- Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen – die Schuhe selbst binden – darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wiedergefunden wird – das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Dies sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit, in denen wir die Kinder im Alltag bestärken.

- Das will ich wissen

Je mehr Interesse und Neugier man am Lernen hat, desto besser verankern sich Lerninhalte. Daher regen wir mit verschiedensten pädagogischen Angeboten und Unternehmungen die natürliche Neugierde der Kinder zusätzlich an.

- Ich traue mich

Kinder wollen Dinge praktisch erleben. Bei uns dürfen die Kinder beaufsichtigt mit Messern schneiden, sie dürfen sägen, hämmern, backen, kochen, werken, pflanzen, klettern. Uns ist es wichtig, dass sie sich in vielfältig angeleiteten Situationen an Dingen ausprobieren dürfen und ihre Fähigkeiten einschätzen und erweitern können.

- Ich habe eine Idee

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen und Dinge erfinden. Der Kindergarten bietet dem Kind die Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für die eigenen Ausdrucksformen. Dabei entwickeln die Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, sie finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

- Das mache ich gern

Der Kindergartenalltag orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß, daher sind die Kinder mit ganzem Herzen dabei. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und lernen so im Spiel Ausdauer und Durchhaltevermögen zu entwickeln.

- Ich gehöre dazu

Mit anderen zusammen sein, das heißt für Kinder vordergründig mit anderen Kindern zu spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen die Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich zu behaupten, finden Kompromisse und schließen Freundschaften.

Pädagogische Arbeit

Unser Pädagogischer Ansatz

Unser Anliegen ist es, familienergänzend den Bildungs- und Erziehungsprozess der Kinder zu begleiten. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der am Kind orientierte "Lebensbezogener Ansatz". Im Zentrum dieser Pädagogik steht das ganzheitliche, aktive Erleben der Kinder mit allen Sinnen. Die Erzieher orientieren sich dabei an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen sowie Stärken eines jeden Kindes. Sie gestalten herausfordernde Lernumgebungen und Lernsituationen und begleiten so die Selbstbildungsprozesse der Kinder. Indem wir Bildungsthemen der Kinder aufgreifen und ihnen Themen aus pädagogischer Sicht anbieten, unterstützen wir den Erwerb von wichtigen Kompetenzen in und für verschiedene Lebenssituationen.

Was verstehen wir unter dem Begriff "lebensbezogene Arbeit" in unserem Kindergarten?

- das Leben eines jeden Kindes im Blick haben
- die zentrale Methode des Ansatzes ist das aktive Erleben der Kinder
- die Natur und Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- das Spiel, als Haupttätigkeit der Kinder, ist dabei ein wichtiger eigenständiger Lernprozess
- durch verschiedene Aktivitäten wichtige Kompetenzen erwerben
- Alltag erleben
- Bedürfnisse anderer respektieren
- Gefühle wahrnehmen und ausdrücken können
- Erfahren, dass das Aufzeigen von Grenzen und die Einhaltung von Regeln im Zusammenleben wichtig und notwendig sind
- Menschen in ihrer Kultur und Menschen mit Besonderheiten achten und respektieren
- Leben mit Ritualen und Traditionen, Festen und Feiern

Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Unsere Arbeit umfasst drei Säulen:

Bildung - Erziehung - Betreuung.

Wir sehen das Kind ganzheitlich. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang. Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig. Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich und vielfältig wahr. Es erlebt und handelt auf vielseitige Art und Weise. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt es selbst zu tun. Lernen ist ein lebenslanger Prozess.

Kreative Angebote

Im Kindergarten können die Kinder ihre Kreativität vielseitig ausleben, erfahren und erweitern. Die Fantasie wird durch freies Gestalten beim Malen und Basteln, Spielen in der Natur, Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Umsetzen eigener Ideen entwickelt. Die Kinder haben Spaß dabei, etwas Eigenes herzustellen und zu entwerfen. Angeleitete und vorbereitete Bastelangebote erweitern das kreative Angebot im Kindergarten.

Umwelt- und Naturerfahrungen

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur vielfältig erforschen, entdecken und kennenlernen. Durch unsere Waldtage und Spaziergänge, können die Kinder verschiedene Naturvorgänge bewusst erleben, Probleme erkennen (z.B. Umweltverschmutzung) und Zusammenhänge in der Natur begreifen. Experimente mit den Elementen runden das Angebot im Kindergarten ab.

Musikalische Erziehung

Die Kinder erlernen und singen im Kindergarten Lieder zu verschiedenen Themenbereichen, hören Musikwerke an, gestalten Klanggeschichten, spielen und experimentieren mit Orff-Instrumenten, lernen rhythmisch zu klatschen, lernen Tänze und fertigen selbst Instrumente an. Sie sollen viel Freude und Spaß an der Musik haben.

Bewegungserziehung

Für alle Lernschritte im Leben eines Kindes ist eine ausreichende Bewegung wichtig. Die Kinder haben Spaß an der Bewegung. Sie fördert und stabilisiert die Grob- und Feinmotorik und das Gleichgewicht. Die Geschicklichkeit wird geschult und der Bewegungsdrang wird ausgelebt. Gezielte Angebote in der Turnhalle, oder auf dem Freigelände sind Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. Wir studieren Tänze ein oder bauen eine Bewegungsbaustelle auf. Auf der Kinderfarm haben wir sehr viele Möglichkeiten das Thema „Bewegung“ umzusetzen, daher steht jeder Gruppe ein Mal wöchentlich der Turnraum zur Verfügung.

Mathematische Erziehung

Unsere Welt steckt voller Mathematik. Kinder sind begeisterte Zähler: „Wie oft muss ich noch schlafen?“, „Ich bin 5 Jahre alt.“, „Ich kann schon bis 100 zählen!“ Wir geben den Kindern vielseitige Möglichkeiten, Beziehungen zu entdecken, Regelmäßigkeiten aufzuspüren und diese für sich zu nutzen. Uns geht es nicht um das Auswendiglernen von Zahlenreihen, sondern um das Interesse, z.B. für die Welt der Zahlen und den spannenden Umgang mit Mengen. Im Vordergrund aller mathematischen Aktivitäten steht immer die Freude am Tun. Sie motiviert die Kinder, Muster zu legen, Formen und Räume zu erfahren und ein Zahlenverständnis zu entwickeln. Wir arbeiten zusätzlich mit dem „Entenland“ und dem „Zahlenland“ von Prof. Preiß.

Freispiel

Das Freispiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend. Im Tagesablauf wählen die Kinder ihre Tätigkeit aus und gehen spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nach. Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner allein aus, setzen sich selbst Ziele und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles. Sätze wie: „Die spielen ja nur!“ oder „Was können Kinder durch Spielen denn lernen?“ sind häufige Fragen. Spielen und Lernen gehören zusammen. Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine lustvolle Betätigung für ein Kind. Im Spiel lernt ein Kind sehr viele Dinge: Kontakte knüpfen, Freunde finden, Kreativität, sich an Regeln halten, sich ausdrücken, Begriffe bilden, mit Frustration umgehen, Dinge ordnen, denken – kognitive Fähigkeiten entwickeln, Konflikte lösen, Rücksicht nehmen, körperliche Geschicklichkeit, Beobachten, sich konzentrieren, Gefühle mitteilen und ausdrücken, warten und zurückstecken, sich durchsetzen. Es befriedigt seine Neugier, seinen Nachahmungstrieb, emotionale Bedürfnisse und seinen Bewegungsdrang. In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnt es soziale Reife und entwickelt Lebensfähigkeit. Die Beobachtung durch die Erzieher dient dazu, Bedürfnisse, soziale Beziehungen, Vorlieben und Fähigkeiten der Kinder und der Gesamtgruppe zu erkennen. Aufgrund dieser Beobachtungen werden in regelmäßigen Abständen, Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt.

Diese Spielphase erlaubt uns auf einzelne Kinder einzugehen, Hilfestellung oder Fördermöglichkeiten anzubieten.

Während der Freispielzeit bieten wir Kleingruppenarbeit an. Dies ermöglicht ein intensives Arbeiten mit den Kindern. Wir erzielen dadurch einen höheren Lerneffekt und können besser auf die individuellen Besonderheiten und Bedürfnisse der Kinder eingehen. Kleingruppenarbeit findet je nach Angebot altersgemischt oder mit gleichaltrigen Kindern statt.

Wertevermittlung

Das Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit und Werten erfährt das Kind in unserer Einrichtung. Unser Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, welche Bedeutung Werte für das eigene Verhalten haben. Unvoreingenommenheit, moralische Urteilsbildung und die Sensibilität und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein sind ebenfalls Ziele unserer pädagogischen Arbeit. Durch tägliche Rituale wie zum Beispiel der Begrüßung und Verabschiedung oder der gemeinsamen Brotzeit vermitteln wir den Kindern gegenseitige Wertschätzung und Umgangsformen. Traditionelle Verankerung und das Le-

ben im Jahreskreis bereichern zusätzlich. Bei verschiedenen Angeboten lernen die Kinder Verantwortung und Wertschätzung von Leben, Natur und Gegenständen.

Gesundheitserziehung

Im Rahmen der Gesundheitserziehung sollen die Kinder einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene erfahren. Die Bereitschaft zu einer gesunden Lebensweise und das Bewusstsein zur Verhütung von Krankheiten und Unfällen wird gefördert durch Hände waschen, gesunde Ernährung, Erleben von Esskultur und vielfältigen Projekten rund um dieses Thema.

Spracherziehung

Die Sprache ist eines der wichtigsten, zwischenmenschlichen Verständigungsmittel und bildet eine der bedeutendsten Grundlagen für die Persönlichkeitsentwicklung. Durch Sprache ist das Kind in der Lage, seine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und diese seinen Mitmenschen mitzuteilen. Des Weiteren stehen die Sprachentwicklung und die Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit stets in engem Zusammenhang mit Wahrnehmung, Bewegung, Denkfähigkeit und emotionalem Wohlbefinden. Daher ist die ganzheitliche Sprachförderung mit allen Kindern ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Wir lernen z.B. zusammen mit den Kindern Gedichte, Reime und Fingerspiele und fördern somit den Sprachfluss und die Freude am Sprechen.

Unsere Raum- und Materialangebote sind vielfältig gestaltet und regen die Kinder zur Kommunikation an.

Verbindliche Sprachstandserhebungen und Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung

Das „Gesetz zur Einführung und Durchsetzung verbindlicher Sprachstandserhebungen und Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung“ soll sicherstellen, dass der Sprachstand aller Kinder rechtzeitig vor der Einschulung erhoben wird. Die Grundschulen erheben hierfür – neben der weiterhin durchzuführenden Sprachstandserhebung (SELDAK-Test, SISMIK-Test) in den staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen – den Sprachstand aller Kinder 1,5 Jahre vor der Einschulung (sog. „Sprachscreening“). Dazu werden alle Kinder dieser Alterskohorte zu einem Sprachscreening von der jeweiligen Sprengelgrundschule eingeladen. Zeigt das Ergebnis des Sprachscreenings einen erhöhten Sprachförderbedarf, wird das Kind von der zuständigen Grundschule verpflichtet, eine staatlich geförderte Kindertageseinrichtung mit einem integrierten Vorkurs Deutsch 240 zu besuchen.

Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. Die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kinderfarm. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Partizipation ist ein wesentliches Element in unserer täglichen Arbeit, es bedeutet aber nicht, dass die Kinder alles dürfen! Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. So

werden bei uns z.B. Regeln zusammen mit den Kindern besprochen und vereinbart. Es wird abgestimmt, wie der Tag gestaltet wird und was unternommen werden kann. Aus Anregungen und Wünschen von Seiten der Kinder können Projekte entstehen, die mehrere Wochen dauern können. Die Kinder übernehmen außerdem bei uns Verantwortung wie z. B. den Tischdienst oder sie helfen an Kochtagen mit.

Beobachtung und Dokumentation

Portfolio

Jedes Kind hat vom Eintritt in den Kindergarten an seinen eigenen Portfolioordner. Dieser wird wie ein „Schatz“ gehütet und immer wieder von den Kindern begutachtet. „Portfolios“ sind eine Sammlung von „mit Geschick gemachten Arbeiten“ (= lat. Artefakte) einer Person, die das Produkt (Lernergebnisse) und den Prozess (Lernpfad/Wachstum) der Kompetenzentwicklung in einer bestimmten Zeitspanne und für bestimmte Zwecke dokumentiert und veranschaulicht“ (Salzburg Research, 2006).

Schon seit etlichen Jahren ist das Führen eines Portfolios fest in unserer pädagogischen Arbeit verankert. Es dient dazu den Entwicklungsstand der Kinder genau festzustellen und zu dokumentieren. Des Weiteren können die Lernfortschritte der einzelnen Kinder besser erfasst und veranschaulicht werden. Die Erstellung eines Portfolios erweist sich somit im Kindergartenalltag als wertvolle Dokumentations- und Reflexionshilfe, die unsere pädagogische Arbeit auch z.B. für unsere Eltern transparenter macht.

Beobachtungsbögen

Die Entwicklung jedes Kindes wird bei uns durch folgende Beobachtungsbögen dokumentiert:

- Seldak
- Perik
- Sismik
- Selbst erstellte Beobachtungs- und Reflexionsbögen

Mit Hilfe dieser Bögen erfahren wir den Entwicklungsstand jedes Kindes, die Schwächen und Stärken, das Sozialverhalten usw. Für die Elternarbeit und Elterngespräche sind diese Dokumentationen eine wichtige Hilfe.

Inklusion (gem. § 53,54 SGB XII)

Unter „Inklusion“ ist die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individueller Unterschiede der Kinder und Familien sowie ihre soziale und kulturelle Vielfalt zu verstehen. Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt sind dabei soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit.

Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen. Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessene Unterstützung. Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Der

Leitgedanke jeglicher Art von Förderung ist das Bestreben nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenz und Soziabilität des einzelnen Kindes.

Uns ist es dabei ein Anliegen allen Kindern eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Um dies zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten an.

Inklusion zielt auf eine Welt ohne Ausgrenzung.

Schutzkonzept

Staatlich anerkannte Kindertageseinrichtungen in Bayern haben einen Kinderschutzauftrag nach:

1. dem SGB VIII – achtes Buch Kinder- und Jugendhilfe, § 8a und dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz Art. 9 a BayKiBiG.
2. Werden in der Kindertagesstätte Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes erkannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.
3. Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

Ein ausführliches Schutzkonzept liegt für die Einrichtung vor.

Unsere besonderen Angebote

„Entenland“

Wir bieten für unsere „mittleren“ Kinder das „Entenland“ an. Das Projekt wurde mit der Zielsetzung entwickelt, Kinder spielerisch an Methoden des Denkens heranzuführen, die ihnen helfen, Wissen über die Welt aufzubauen und mit ihrem Leben zu verbinden. Hierzu gehören grundlegende Fertigkeiten wie Sortieren und Ordnen, Orientierung in Raum und Zeit sowie erste Erfahrungen mit dem Spielwürfel, den Formen und dem Zählen. Bei allen Aktivitäten wird bewusst die sprachliche Entwicklung Ihrer Kinder gefördert. Dies geschieht insbesondere durch Gesprächsrunden, durch Reime, Rätsel und durch Geschichten vom Entenkind. Bei uns im Entenland sind auch die Kleinen groß, wenn sie Farben, Formen und Zahlen entdecken.

„Regenbogenclub“

Um den Übergang in die Schule leichter zu gestalten und sich gegenseitig noch besser kennen zu lernen bieten wir unseren Vorschulkindern übergreifende Aktionen an. Der Regenbogenclub ist das Vorschulprogramm der Kinderfarm.

Es unterteilt sich in einen sprachlichen und einen mathematischen Teil.

Wir arbeiten mit dem Würzburger Sprachprogramm „Hören, lauschen, lernen“. In mehreren Kapiteln

werden mit den Vorschulkindern Reime, Lauschspiele, Sprachspiele, Silben-, Wort- und Satzerkennungsspiele geübt und erarbeitet. Das Programm ist eine Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache.

Das Projekt "Zahlenland" lädt Kinder zu den verschiedensten Entdeckungen rund um die Zahlen ein. Als oberste Leitlinie gilt, den Umgang mit Zahlen als erfreuliches, wertvolles und erreichbares Ziel zu erleben. Anschauliche Bezeichnungen wie "Zahlenhaus", "Zahlenweg", "Zahlenland", "Zahlengarten" unterstützen den Zugang und regen die Phantasie der Kinder an. Die Zahlen werden als "Freunde" begrüßt und gemeinsam werden ihre „Wohnungen“ eingerichtet. Es gibt Geschichten von den Zahlen, passende Lieder und Abzählreime. Zudem werden Rätsel gelöst und der enge und sehr wichtige Zusammenhang der Zahlen zur Geometrie wird hergestellt und vermittelt.

Weitere Aktionen des Regenbogenclubs sind z. B. die Kindergartenübernachtung, ein 1. Hilfskurs, die Projektstage „Kind und Verkehr“, „Stark wie ein Löwe“ und vieles andere.

Diese zusätzlichen Angebote können nur stattfinden, wenn ausreichend pädagogisches Personal vorhanden ist. Anfallende Gebühren müssen ggf. von den Eltern übernommen werden.

Unser Tagesablauf

| | |
|-----------------------|--|
| 7.30 Uhr – 8.30 Uhr | Bringzeit freies Spiel in der eigenen Gruppe |
| 8.30 Uhr – 12.30 Uhr | Kernzeit Morgenkreis, gemeinsame Brotzeit offene Spielphase: mit gezielten Angeboten für Kleingruppen, individuelle Förderung, Stuhlkreis, Ausflüge, pro Gruppe 1 Tag in der Woche Turntag, dienstags: Kochtag (wir kochen und essen vor der 1. Abholzeit) täglich: zusätzliche, individuelle Sprachförderung für Kinder mit besonderem Förderbedarf oder Migrationshintergrund, Kleingruppenarbeit ein Tag in der Woche: heilpädagogische Förderung für die Inklusionskinder Entenland, Regenbogenclub „Schnurpselpause“ (frisches, aufgeschnittenes Obst und Gemüse) und Gartenaufenthalt |
| 12.30 Uhr – 13.00 Uhr | Montag, Mittwoch-Freitag - gemeinsames Mittagessen / 2. Brotzeit |
| 12.30 Uhr – 12.45 Uhr | 1. Abholzeit |
| 13.30 Uhr – 14.00 Uhr | 2. Abholzeit |
| 13.00 Uhr – 15.30 Uhr | Ruhephase, Geschichten, Freispiel, Gartenaufenthalt, situationsorientierte Angebote |
| 15.00 Uhr – 15.30 Uhr | 3. Abholzeit |

Gemeinsame Brotzeit

Die gemeinsame Brotzeit ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufs in den Gruppen. Gemeinsam decken wir den Tisch, räumen ihn wieder ab, es gibt Tischrituale und viele schöne Gespräche mit den Tischnachbarn.

Bitte geben Sie Ihrem Kind eine nahrhafte und gesunde Brotzeit für das gemeinsame Frühstück mit.

Das gehört **nicht** in die Brotzeitdose:

- Süßigkeiten, Knabbereien (Salzbrezeln, Salzstangen, Cracker)
- Nüsse (Erstickenungsgefahr, Allergien)
- jegliche Formen von Getreide-, Frucht- und Schokoriegeln (Diese sollten wegen ihres hohen Zucker- und Fettgehaltes wie Süßigkeiten gehandhabt werden. Sie sind keine nahrhaften Energielieferanten!)
- Butterkekse, süße Waffeln, Kuchen u.ä.
- Puddings und Trinkjoghurts (Diese haben ebenfalls einen sehr hohen Fett- und Zuckergehalt und sollten daher wie Süßigkeiten gehandhabt werden. Zudem verursachen sie große Mengen an Abfall).
- süße Aufstriche (Nuss-Nougat-Creme), u.ä.

Kochtag

Durch unseren wöchentlichen Kochtag wird bei den Kindern die Lust auf ausgewogene Ernährung geweckt. Die Gerichte werden kindgerecht gestaltet, benannt und wir gehen auf die Wünsche der Kinder ein. Die Kinder erfahren dabei nicht nur Grundkenntnisse in hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, sondern können auch in der Mengenerfassung, der Geschicklichkeit und der Feinmotorik neue Fähigkeiten erwerben. Um den Kochtag zu finanzieren sammeln wir halbjährlich einen Unkostenbeitrag ein.

Mittagessen

Von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr gibt es für die Kinder, welche bis 14.00 Uhr und 15.30 Uhr gebucht haben, ein warmes Mittagessen. Sollte ihr Kind nicht daran teilnehmen geben sie eine 2. Brotzeit mit.

Das Mittagessen wird an 4 Tagen der Woche von einem Caterer geliefert und kann zu Beginn des Kindergartenjahres gebucht werden. Der Vertrag wird zwischen den Eltern und dem Caterer abgeschlossen.

Es besteht die Möglichkeit das Essen in mitgebrachten Dosen abzuholen.

Geburtstag

Wir feiern diesen besonderen Tag in der Gruppe Ihres Kindes. Mit Liedern und Spielen lassen wir es hochleben. Wir bitten Sie, nach Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal, entweder aus-schließlich durchgebackene Kuchen (ohne Schokolinsen und Nussanteile sowie ohne Creme oder Schlagsahne), Butterbrezen, Wienerwürste, Fruchtspieße oder im Sommer ein Eis mitzubringen.

Waldtag

Gern nutzen wir die Nähe zum Wald und unternehmen (spontane) Ausflüge dorthin. Für den Waldbesuch ist es wichtig, dass Ihr Kind lange Kleidung trägt, da diese vor Verletzungen und Zecken schützen. Bitte suchen Sie Ihr Kind nach einem Waldbesuch immer nach Zecken ab!

Organisatorisches

Die Anmeldung/Aufnahme

Die Aufnahme in die Kindertagesstätte erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze grundsätzlich vom vollendeten 3. Lebensjahr an bis zum Beginn der Schulpflicht.

Die Anmeldung erfolgt über das Onlineportal „Little Bird“.

Mit der Anmeldung haben die Sorgeberechtigten folgende Nachweise zu erbringen: Arbeitsbescheinigungen vom Arbeitgeber, Geburtsurkunde des Kindes, Nachweis der Vorsorgeuntersuchungen (gelbes U-Heft) sowie den Nachweis zum vollständigen Masernschutz (Impfausweis).

Die Eingewöhnung

Der erste Kindergartenitag, aber auch die folgenden Wochen und Monate des neu aufgenommenen Kindes stehen immer wieder unter dem pädagogischen Schwerpunkt der Eingewöhnung. Wie diese neue Lebensphase vom Kind bewältigt wird, ist nicht generell vorhersehbar, da jedes Kind verschieden ist.

Aufgrund unserer vielfältigen Erfahrungen möchten wir jedoch auf einige Punkte aufmerksam machen, die oftmals dazu beigetragen haben, dass der Eingewöhnungsprozess für das Kind positiv verlaufen ist:

- Jedes Kind, das sich in unserem Kindergarten wohlfühlen und ankommen soll, braucht Eltern, die es emotional loslassen. Das Kind ist auf Eltern und das pädagogische Fachpersonal angewiesen, die ihm auf unterschiedliche Art und Weise vermitteln: Wir trauen dir zu, dass du es von heute an schaffst dir den Kindergarten schrittweise als neuen Lebensraum zu erobern.
- In der Regel fällt dem Kind die Trennung von den Eltern leichter, wenn es schon vor der Kindergartenzeit für eine überschaubare Zeit von einer anderen Bezugsperson betreut wurde.
- Die anfängliche Betreuungszeit sollte möglichst auf das Kind abgestimmt sein. Viele Kinder leben sich schneller ein, wenn sie in den ersten Tagen bereits nach 1,5 bis 2,0 Stunden wieder abgeholt werden. Je sicherer und wohler sich das Kind im Kindergarten fühlt, desto länger wird es schon bald von sich aus bleiben wollen.
- Wir nehmen uns Zeit, die Eltern und das Kind zu begrüßen, sich kurz über besondere Vorkommnisse auszutauschen und das Kind in seinem Ablösungsprozess zu begleiten.
- Die Eltern oder eine andere Bezugsperson müssen während der Eingewöhnung telefonisch erreichbar sein. Wenn das Kind weint, weil es überfordert ist und sich trotz aller Bemühungen des pädagogischen Personals nicht beruhigen lässt, rufen wir die Eltern an. In diesem Fall wird das Kind vom Kindergarten abgeholt.

- Achten Sie darauf, dass die Eingewöhnung im Kindergarten nicht mit anderen Veränderungen in Ihrer Familie zusammenfällt. Auch bitten wir Sie, Ihren Urlaub so zu planen, dass Ihr Kind während oder kurz nach der Eingewöhnungsphase nicht längere Zeit (außer bei Krankheit) in der Einrichtung fehlt.

Die Dauer der Eingewöhnungsphase ist individuell bei jedem Kind verschieden.

In der ersten Woche der Eingewöhnung bieten wir im Mehrzweckraum ein Elterncafe an. Sie haben dort die Möglichkeit mit anderen Eltern in entspannter Atmosphäre in Kontakt zu treten. Ebenfalls können Sie hier eine kurze Rückmeldung über die Eingewöhnung Ihres Kindes von der jeweiligen Gruppenleitung erhalten.

Fotos und Filme

Als Erinnerung an die Kindergartenzeit Ihres Kindes werden im Verlauf des Kindergartenjahres immer wieder Fotos vom Gruppengeschehen, Geburtstagen und Aktivitäten gemacht. Aus datenschutzrechtlichen Gründen benötigen wir daher zu Beginn der Kindergartenzeit Ihr Einverständnis, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung fotografiert werden darf. Ein entsprechendes Formular („Einwilligungserklärung zur Verwendung von Daten der Kinder“) finden Sie in der Elternmappe.

Das Fotografieren und Filmen, insbesondere auch mit Mobiltelefonen durch Privatpersonen (Eltern, Großeltern, Besucher), ist auf dem gesamten Gelände der Einrichtung (einschließlich der Außenanlagen) untersagt.

Kleidung

Da wir uns täglich im Freien aufhalten, müssen die Kleidung und das Schuhwerk Ihrer Kinder den Wetterverhältnissen angepasst und bequem sein.

Um schwerwiegenden Unfällen vorzubeugen, sind Kordeln und Schnüre an jeglichen Kleidungsstücken (im Winter vor allem an Mützen und Handschuhen) Ihres Kindes untersagt. Besser geeignet sind Klettverschlüsse oder Druckknöpfe.

Für Wechselwäsche hängt ein Stoffbeutel (Eigentum der Kinderfarm) mit dem Tiersymbol Ihres Kindes an dessen Garderobenhaken.

Tauschen Sie bitte die Wechselwäsche je nach Jahreszeit und der aktuellen Kleidergröße Ihres Kindes regelmäßig aus.

Für Ausflüge (in die nähere Umgebung im Sommer) benötigt Ihr Kind lange Kleidung.

Gummistiefel und Regenkleidung (Matschhose/Skihose) sollte ihr Kind immer im Kindergarten haben.

Krankheiten

Um eine Weiterverbreitung von Krankheiten im Kindergarten so minimal als möglich zu halten, weisen wir darauf hin, dass ein krankes Kind nicht im Kindergarten betreut werden kann.

Dazu zählen Kinder:

- welche Fieber, Erbrechen oder Durchfall haben
- welche über längere Zeit stark husten
- welche ansteckende Krankheiten haben
- mit Kopflausbefall

Kinder werden in häuslicher Umgebung schneller gesund. Im Kindergarten ist keine Rückzugsmöglichkeit und gesonderte Betreuung möglich.

Der Kindergartenalltag ist für stark erkältete, fieberhafte oder geschwächte Kinder sehr anstrengend und sie sind neuen Krankheitserregern gegenüber anfälliger, als gesunde Kinder.

Hat Ihr Kind oder ein Familienangehöriger eine ansteckende Erkrankung ist der Kindergarten sofort zu informieren.

Weitere Maßnahmen sind:

- die Erzieherin der Gruppe ist berechtigt, ein Kind, welches nicht gesund erscheint, abholen zu lassen
- bei Durchfall/Erbrechen dürfen die Kinder frühesten 48 Stunden nach dem letzten Durchfall/Erbrechen die Einrichtung wieder besuchen. Bei Fieber ist eine Symptomfreiheit von 24 h zum wiederbesuch der Einrichtung erforderlich. Sind die Krankheitszeichen bis dahin noch nicht abgeklungen, sind die Kinder auch weiterhin zu Hause zu behalten

Wir bitten Sie zum Wohle des eigenen Kindes und auch der anderen Kinder, sich an die oben genannten Punkte zu halten. So können Kinder und Personal vor Ansteckungen geschützt und Krankheiten im Kindergarten reduziert werden.

Es ist wichtig, dass Sie Ihr Kind bis 8.30 Uhr telefonisch oder per Mail von der Einrichtung abmelden und uns mitteilen, welche Krankheit Ihr Kind hat. Wir sind dazu verpflichtet Krankheiten auszuhängen (ohne Nennung des Namens).

Obst- und Gemüseliste

Für unsere täglich stattfindende Obst-und Gemüsepause - genannt „Schnurselfpause“ - bringen die Eltern abwechselnd jeweils montags das Obst und Gemüse mit.

Die Einkaufsliste erhalten Sie von Ihrer Gruppe.

Sonnenschutz

Die Gefahr eines Sonnenbrandes/ Sonnenstichs und Hautkrebs ist nicht zu unterschätzen. Bringen Sie bitte bei entsprechender Witterung im Sommer Ihr Kind bereits eingecremt in den Kindergarten. Auch Sonnenkappen/Sonnenhüte, sowie T-Shirts, die nass werden dürfen, sind in dieser Zeit unverzichtbar.

Zeichen - Tiersymbole

Jedes Kind hat einen festen Garderobenplatz, einen Stoffbeutel und ein Eigentumskästchen in der Gruppe. Diese sind mit dem ausgewählten Tierzeichen Ihres Kindes versehen.

Elternarbeit

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

Wie wir uns die Zusammenarbeit mit den Eltern vorstellen:

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal sehr bedeutend ist für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserem Kindergarten. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung.

Wir freuen uns über:

- Partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
- Wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
- Faire Auseinandersetzung
- Konstruktiv geäußerte Kritik
- Aktive Teilnahme an unseren angebotenen „Elternaktivitäten“
- Anregungen aller Art
- Positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

Wir bieten an:

- Kontaktaufnahme und kontinuierliche Kontaktpflege
- Dokumentation durch den „Tagesrückblick“ vor den Gruppen
- Aushänge im Flurbereich
- Gesprächsbereitschaft für tägliche Tür und Angelgespräche
- Größtmögliche Transparenz unserer Arbeit (z.B. Hospitationsmöglichkeit der Eltern)
- Die Beantwortung von Fragen der Eltern
- Ein offenes Ohr für Probleme
- Elternabende
- Elterngespräche
- Elternbeiratsitzungen
- Elternbriefe
- Elternbefragung

Elternbeirat

Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergartenteam und Träger ist der Elternbeirat. Er ist somit Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung, aber auch für das Personal und den Träger der Kindertageseinrichtung. Er nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft sie und stellt sie der Einrichtungsleitung und dem Träger vor. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Der Kindergartenbeirat besitzt beratende und unterstützende

Funktion. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten. Das hohe Engagement unseres Kindergartenbeirats schätzen wir sehr, ebenso seine Unterstützung und das Feedback zur Kindergartenarbeit.

Förderverein

Im März 2009 wurde der Förderverein „Sonnenschein e.V.“ gegründet. Ziel des Vereins ist es, den Kindergarten mit finanzieller, ideeller und materieller Hilfe zu unterstützen. Der Förderverein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Sach- und Geldspenden. Diese kommen ausschließlich der Kinderfarm zugute.

Die Aufgaben bestehen z.B. darin:

- Den Kindergarten bei der Beschaffung von Lehr-, Spiel-, und Arbeitsmaterial finanziell zu unterstützen.
- An Vorbereitungen und Durchführungen von Festen und Feiern der Kinderfarm mitzuwirken.

Spenden/Quittungen

Sollten Sie sich dazu entschließen dem Kindergarten eine Spende zukommen zu lassen, können Sie dies über unseren Förderverein „Sonnenschein“ tun. Es wird Ihnen selbstverständlich eine Spendenquittung ausgestellt.

Elternpost

Neben jedem Gruppenraum befindet sich die Elternpost, welche jeweils mit dem Symbol Ihres Kindes gekennzeichnet ist. Hier finden Sie immer wieder wichtige Informationszettel, sowie Einladungen, etc...

Bitte leeren Sie Ihre Elternpost regelmäßig!

Qualitätssicherung

Der Kindergarten nimmt einen hohen Stellenwert in der Entwicklungspädagogik der Kinder ein. Daher haben alle innerhalb des Kindergartens Anspruch auf Qualität.

Qualität will von innen und nach außen engagiert umgesetzt werden. Dabei spielt die Qualitätssicherung eine bedeutende Rolle, die insbesondere durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Träger gewährleistet wird.

Beispiele hierfür sind:

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf des Kindergartens, private Fortbildungen / Zusatzausbildungen des Personals
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterbildung der Erste Hilfe Maßnahmen
- Studieren von Fachliteratur

- Umfassende Dokumentationssysteme (Beobachtungen, Portfolio, Elterngespräche)
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Freispielangebote, Projektarbeit, Elternabende, Kooperation mit verschiedenen Fachbereichen, Vorschulangebote
- Regelmäßige Teamgespräche, täglicher Informationsaustausch und Reflektion unserer pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung und dem Träger
- Zentrale strukturelle Standards z.B. geregelte Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter/innen, Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheitsprüfung des Außen- und Innenbereiches, Hygienemaßnahmen, Reinigungs- und Hygieneplan
- Professionelle Anleitung und Beratung von Schülern und Praktikanten
- Zusammenarbeit mit den Eltern/ Elternbeiräten und Bezugspersonen der Kinder

Beschwerdemanagement für Kinder

Die Kinder können Beschwerden an ihre Gruppenleitung oder die Zweitkraft, selbst oder durch ihre Eltern, herantragen. Gemeinsam werden dann Lösungen gesucht.

Kommt man zu keiner Lösung wird ein Elterngespräch mit den beteiligten Personen geführt oder in der Teambesprechung gemeinsam mit dem Personal eine Lösung gesucht.

Beschwerdemanagement für Eltern

Eltern erfahren durch ein professionelles Beschwerdemanagement seitens der Einrichtungsleitung konstruktives Feedback. Grundsätzlich werden alle Beschwerden dokumentiert und in der Regel führen sie zu einem Gesprächstermin mit der Leitung und/oder dem betroffenen pädagogischen Fachpersonal.

Beschwerden können auch an unseren Elternbeirat herangetragen werden. Diese werden dann mit der Leitung und dem Personal besprochen.

Der Träger wird über alle Beschwerden informiert und schreitet bei schwierig lösbaren oder organisatorischen Problemen mit ein und hilft Lösungsvorschläge zu finden.

Einmal im Jahr werden in einer Elternumfrage organisatorische, personelle, pädagogische und weitere Punkte anonym abgefragt. Die Auswertung der Elternumfrage wird veröffentlicht.

Jederzeit kann zudem mit der Leitung und auch dem Gruppenpersonal ein individueller Gesprächstermin stattfinden.

Regelmäßig stattfindende Teamsitzungen werden zur Reflektion möglicher Beschwerden genutzt und Lösungen gesucht.

Schlusswort

Liebe Leser, liebe Eltern,

wir möchten uns recht herzlich für Ihr Interesse an unserer neuen Kindergartenkonzeption bedanken. Wir sind weiterhin in einem Entwicklungsprozess, der als noch nicht beendet angesehen werden kann. Unsere pädagogischen Vorstellungen, die gesellschaftlichen Veränderungen und die Bedürfnisse sowie auch die Wünsche der Eltern werden immer wieder von uns reflektiert und überprüft.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Eltern, Kindern und dem Träger für Ihre Unterstützung und Vertrauen in uns und unsere Arbeit bedanken.

Monika Wetzka und das Kinderfarmteam